

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

Kulturbeziehungen

Deutschland

1900 - 1941

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-4 ***Deutsch-russische Kulturbeziehungen im 20. Jahrhundert*** : Einflüsse und Wechselwirkungen = Rossijsko-germanskie kul'turnye svjazi v XX veke / hrsg. im Auftrag der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der Jüngerer Geschichte der Deutsch-Russischen Beziehungen von Horst Möller und Aleksandr Čubar'jan. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2016. - IX, 153, 162 S. ; 24 cm. - (Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der Jüngerer Geschichte der Deutsch-Russischen Beziehungen ; 6). - ISBN 978-3-11-034830-9 : EUR 59.95
[#4842]

Die Notwendigkeit für ihre verdienstvolle Forschungstätigkeit stellt die auf Initiative von Boris Jelzin und Helmut Kohl 1993/94 zurückgehende Gemeinsame Kommission für die Erforschung der Jüngerer Geschichte der Deutsch-Russischen Beziehungen¹ in der gegenwärtig wieder schwierigeren Phase der deutsch-russischen Beziehungen nachhaltig unter Beweis. Ungeachtet aller politischen Differenzen auf der zwischenstaatlichen Ebene setzen die je neun Historiker aus beiden Ländern sowie je drei Archivleiter ihre Arbeit unbeirrt fort, oder wie es der russische Co-Vorsitzende Aleksandr Čubar'jan im Interview für die ***Rossijskaja gazeta*** ausdrückte: „Die Kontakte zwischen den russischen und den deutschen Forschern zu historischen Fragen werden durch keinerlei politischen Wind vor dem Fenster beeinflusst“.²

Der zweisprachige Kongreßband zum Thema der Deutsch-russische Kulturbeziehungen im 20. Jahrhundert ist bereits der sechste in der Schriftenreihe der Kommission.

¹ Homepage: www.deutsch-russische-geschichtskommission.de [2016-10-30].

² Russischer Text abrufbar unter: <https://rg.ru/2016/06/06/aleksandr-chubarian-rossijskie-uchenye-otkryty-dlia-dialoga-s-germaniej.html> [2016-10-30].

Die fünfzehn Beiträge³ liegen komplett in beiden Sprachen vor, und je nachdem von welcher Seite man das Buch aufschlägt, stößt man auf die russische bzw. deutsche Version der Texte, deren Seiten jeweils separat durchgezählt werden. In ihrem gemeinsamen Vorwort weisen die beiden Co-Vorsitzenden Horst Möller und Aleksandr Čubar'jan auf den Umfang und den besonderen Stellenwert der deutsch-russischen Kulturbeziehungen über die Jahrhunderte hinweg hin, denen 2012 das öffentliche Kolloquium während der Jahrestagung der Kommission an der Universität der Bundeswehr in Hamburg gewidmet war.⁴

Die ersten beiden Beiträge geben jeweils einen kursorischen Überblick über die Vielfalt und Intensität, aber auch über die Schwierigkeiten des Kulturtransfers zwischen Rußland und dem Westen vom späten 17. bis zum beginnenden 20. Jahrhundert (Nikolaus Katzer) und dann im 20. Jahrhundert (Karl Eimermacher). Es folgen Untersuchungen zu verschiedenen Teilaspekten der beeindruckenden und komplexen Kulturbeziehungen. Einen bedauerlichen Trend stellt Ljudmila Gluchova bei der Lektüre der einst in Rußland sehr beliebten deutschen Literatur fest, die zusehends an Boden zugunsten der seichten amerikanischen Boulevardliteratur verliert. Die intensive Kulturdiplomatie bzw. -propaganda auf sowjetischer und deutscher Seite während der bewegten Zwischenkriegszeit skizziert Tat'jana Gorjaeva, und Aleksandr Boroznjak unterstreicht die Bedeutung des „russischen Deutschlands“, das sich in den 1920er Jahren vor allem in Berlin versammelt hatte.⁵ Das schwierige Verhältnis und den vornehmlich weltanschaulich begründeten Konflikt zwischen Lev Kopelev und Aleksandr Solženicyn schildert Jakov Drabkin. Auf die Bedeutung von Otto Hoetzsch für die Osteuropakunde in der Weimarer Republik geht Bernd Faulenbach ein, während sich Günter Agde ausführlich der durch die politischen Umstände komplizierten kineastischen Kooperation zwischen Willi Münzenberg und Moisej Alejnikov widmet. Wie der deutsche Städteplaner Ernst May, zunächst von den Sowjets hofiert, Musterstädte in ihrem Land bauen sollte, sich aber schließlich aufgrund wachsender Widerstände gegen seine Vorstellungen und zunehmender Xenophobie doch zurückziehen mußte, legt Helmut Alt Richter dar. Anschließend werden die Probleme von drei deutschen, dem Kommunismus zunächst sehr zugetanen Schriftstellern, nämlich Ernst Toller (Eva Oberloskamp), Arthur Koestler (Horst Möller) und Lion Feuchtwanger (Anne Hartmann), bei der Verarbeitung ihrer Reiseeindrücke und deren Einfluß auf ihr weiteres Verhältnis zur Sowjetunion analysiert. Während Toller und Koestler hinterher deutlich auf Distanz zum Regime und zu Stalin gin-

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1051869390/04>

⁴ Das Programm der Veranstaltung ist unter: http://www.deutsch-russische-geschichtskommission.de/fileadmin/user_upload/Dateien/Kolloquium2012dt.pdf [2016-10-30].

⁵ Vgl. **Das russische Berlin** : Ostbahnhof Europas / Karl Schlögel. - Erg. und in der Bibliogr. aktualisierte Neuausg., 1. Aufl. - München : Hanser, 2007. - 509 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 22 cm. - Früher u.d.T.: Schlögel, Karl: Berlin, Ostbahnhof Europas. - ISBN 978-3-446-20880-3 : EUR 27.90 [9466]. - Rez.: **IFB 07-2-631** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz259558680rez.htm>

gen, hat Feuchtwanger das nicht geschafft und letztlich moralisch versagt. Als Wanderer zwischen zwei Welten stellt Christian Hufen den Philosophen und Soziologen Fedor Stepun vor. In der Geschichtsphilosophie von Nikolaj Berdjajev spielen nicht nur die russische Idee mit der Rückbesinnung auf das Mittelalter (Leonid Luks), sondern auch das Verhältnis zu Deutschland (Aleksiej Kara-Murza) eine zentrale Rolle.

Die Autorenliste und Kontaktadressen schließen diesen gerade in unserer Zeit zur Vertrauensbildung durch wissenschaftliche Zusammenarbeit notwendigen Sammelband ab, der den Umfang und die Bedeutung der deutsch-russischen Kulturbeziehungen demonstriert. Fraglos ist er ein gutes Beispiel für den Ertrag der bisherigen Erforschung der deutsch-russischen bzw. deutsch-sowjetischen Kulturbeziehungen im 20. Jahrhundert im Geiste der Offenheit sowie des gegenseitigen Vertrauens, und er ist geeignet, um die gerade wieder einmal grassierende Russophobie zu hinterfragen und das breite Spektrum kultureller Interaktion zwischen beiden Ländern in die Waagschale zu werfen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8018>